

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

NPi I: Introduction NPi II a: Main part a NPi II b: Main part b NPi III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Narseh, Prinz [wispuhr], Sohn des Sāsān [NPi II a: § 16; II a 5: § 32]

B:

NPi [S. 33, § 16]: mpl B 13,01: W nšh[y Z]Y B(L)BYTA ZY s[ʔsʔnkn; **pal a 17,05:** W nrysh[w --
-----]. – **Übers.:** And Narseh the Prince, son of Sāsān.

P:

Prinz Narseh¹, Sohn Sāsāns², ist allein durch die ca. 293 n.Chr.³ errichtete Pāikūlī-Inschrift bekannt geworden. Diese Inschrift berichtet als einzige Quelle von den schweren Auseinandersetzungen im Sāsānidenreich um die Nachfolge →Wahrāms II. Gleichzeitig spiegelt sie auch die innere Zerrissenheit des Reiches wider, die sowohl den Adel als auch das sāsānidische Königshaus in zwei Lager spaltete⁴. Dem Protokoll der Šābuhr-Inschrift entsprechend findet sich auch in der Pāikūlī-Inschrift die gleiche Rangordnung: Nach den Mitgliedern der Königsfamilie⁵, dem hargbed →Šābuhr [NPi II a 3], den Prinzen →Pērōz [NPi II a 4] und →Narseh [NPi II a 5], und dem Vizekönig →Pābag [NPi II a 6], folgen die Vertreter der angesehensten Familien des Reiches, ferner weitere Würdenträger, Vasallenkönige und Herrscher lokaler Fürstentümer. In den beiden Personenlisten des Hauptteils a der Pāikūlī-Inschrift nimmt Prinz Narseh den zweiten (Liste 1 in § 16) bzw. den dritten Rang (Liste 2 in § 32) ein. Narsehs 3. Rang in dieser Liste ergibt sich dadurch, daß →Prinz Pērōz [ŠKZ I 15; NPi II a 4], Sohn des Königs →Šābuhr von Mēšān [ŠKZ I 3], in der ersten Liste aus heute unerklärlichen Gründen nicht berücksichtigt worden war.

¹ F.Justi, NB (1895) 221-225. – M.Back, SSI (1978) 237, Nr. 228a. – Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 134, Nr. 678. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 110 Anm. 182.

² F.Justi, ibid. (1895) 291. – M.Back, ibid. (1978) 256, Nr. 300a. – Ph.Gignoux, ibid. (1986) 156f., Nr. 827. – Ph.Huyse, ibid. (1999) 115.

³ P.O.Skjærvø, NPi 3.2(1983) 13. – W.Sundermann, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer III (1987) 58.

⁴ Zu den Thronstreitigkeiten um die Nachfolge →Wahrāms II. s. den Artikel →Ādur-Farrōbay, König von Mēšān [NPi II b 3], Parteigänger →Wahrāms III. und Gegner König →Narsehs [ŠKZ I 4].

⁵ Zur besseren Orientierung s. im Anhang: Pāikūlī-Inschrift S.7: Protokollarische Rangfolge in der Pāikūlī-Inschrift [Übersicht].

Über Narsehs Stellung und Tätigkeit am Hofe des gleichnamigen Großkönigs sind keine Nachrichten bekannt. Daß Narseh aber zur großköniglichen Familie gehörte, beweist sein Prinzentitel: das Aramäogramm BLBYTA. Wie nah Prinz Narsehs verwandtschaftliche Beziehungen zum sāsānidischen Königshaus in Wirklichkeit waren, läßt sich jedoch nicht mehr ermitteln, da er allein in der Pāikūlī-Inschrift – allerdings an zwei Stellen - erwähnt wird⁶. Ein weiteres entscheidendes Merkmal seiner Person ist sein Patronymikon, das ihn als Sohn Sāsāns beschreibt. Wer aber ist dieser Sāsān? Zwei Prinzen können als Vater des Narseh in Frage kommen. Diese sind durch die Šābuhr-Inschrift bekannt und weisen im Hofstaat →Šābuhrs I. auf den Rängen sechs und sieben eine ausgesuchte Plazierung auf⁷: sie zeichnen sich ferner dadurch aus, daß sie außerhalb ihres Elternhauses bei den Familien der Farragān und Kadugān erzogen wurden, wie es bei Nachkommen aus königlicher Familie in Iran Tradition war. Welcher der beiden Prinzen der Vater des Narseh sein könnte, läßt sich leider nicht klären. Der zeitliche Abstand von ca. 30 Jahren, der zwischen der Aufstellung der Šābuhr- und Pāikūlī-Inschrift liegt, und auch die Zugehörigkeit zur großköniglichen Familie dürften für eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen Narseh und einem der beiden Prinzen sprechen.

L:

Quellen:

NPi: **E.Herzfeld**, Paikuli. Monument and inscription of the early history of the Sassanian empire. Bd. 1-2. Berlin 1924. - **H.Humbach/P.O.Skjærvø**, The Sassanian Inscription of Paikuli [NPi]. P. 1-3. Wiesbaden 1978-83. – **id.**, NPi 3.2(1983) 13. – **W.Sundermann**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer. In: *AltOrF* 14(1987) 58.

Name:

Personenname:

F.Justi, *Iranisches Namenbuch*. Marburg (1895) 221-225. – Repr. Hildesheim 1963. – **E.Benveniste**, *Titres et noms propres en Iranien ancien*. Paris (1966) 23-25. (Travaux de l'Institut d'Etudes Iraniennes de l'Université de Paris.1.) – **M.Back**, *SSI* (1978) 237, Nr. 228a. – **Ph.Gignoux**, *Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique*. Wien (1986) 134, Nr. 678.(IPNB II, 2.) – **Ph.Huyse**, *ŠKZ* 2(1999) 110 Anm. 182.

Patronymikon:

F.Justi, *ibid.* (1895) 291. - Repr. Hildesheim 1963. – **M.Back**, *ibid.* (1978) 256, Nr. 300a.– **Ph.Gignoux**, *ibid.* (1986) 156, Nr. 827. – **Ph.Huyse**, *ibid.* 2(1999) 115.

Titel:

E.Benveniste, *Titres et noms propres en iranien ancien*. Paris (1966) 23-25. (Travaux de l'Institut d'Etudes Iraniennes de l'Univ. de Paris.1.) – **Ph.Huyse**, *ŠKZ* 2(1999) 119f.

⁶ s. im Anhang: Protokollarische Rangfolge in der Pāikūlī-Inschrift. [Übersicht]: II. Main part a: § 16: 1. Personenliste; § 32: 2. Personenliste.

⁷ →Sāsān, Prinz, der (im Hause) Farragān Erzogene [*ŠKZ* IV 6] und →Sāsān, Prinz, der (im Hause) Kadugān Erzogene [*ŠKZ* IV 7].